Wochenblatt.

Friedrich Wagner, Herausgeber.

Scranton, den 23. Febr. 1871.

Haben wir eine „Regierung?"

Diese durchbohrende Frage, die (wie der „Easton Weekly Argus" bemerkt,) gegen Anfang des Krieges den bleichen Lippen loyaler Redner zu entschweben pflegte und bei deren stupiden Zuhörern eine zweifelhafte und zurückhaltende Erwiederung fand, kann heutzutage, Dank den Arbeiten radikaler Staatsmänner, mit einem offenen und kühnen „Ja!" beantwortet werden.

Ohne allen Zweifel und Widerstreit haben wir eine Regierung, und zwar eine Regierung, so innig der Sache des Volkes zugethan, daß es unmöglich ist, die Erinnerung an ihre Existenz auch nur auf eine Stunde aus unserem Gedächtnisse zu verbannen. Sie folget uns auf allen Wegen und Stegen; sie greift in unsere Taschen und entleert dieselben ihres Inhaltes; sie besteuert jeden Bissen, den wir essen, sowie jedes Kleidungsstück, welches wir tragen; sie schenkt generös unsere öffentliche Ländereien an hungrige Eisenbahn-Compagnien weg, damit wir nicht wegen unserer großen Besitzungen ausgebläht und arrogant werden möchten; sie treibt die Bankgeschäfte für uns und druckt unser Geld; sie klärt uns mit Karrenladungen voll kostspieliger Werke über Ackerbau, Patentwesen und Aehnliches auf und streut Gartensämereien „mit der verschwendeischsten Hand" über die Länge und Breite dieses Continents aus.

Und jetzt steht sie im Begriffe, uns Alle nach der Schule zu schicken. Dies ist der letzte und mächtigste Streich von Wohlthätigkeit, welchen sie im Schilde führt. Dem Repräsentanten-Hause des Congresses liegt augenblicklich eine Bill vor, welche die Etablirung von National-Schulen im ganzen Lande bezweckt. Es soll ein „Naitonal-Superintendent," mit dem Sitze in Washington, angestellt und dessen Salair auf $6,000 per Jahr festgesetzt werden. Dieses „Haupt-Centrum" soll berechtigt sein, Staats-Superintendenten mit einem jährlichen Gehalte von $4,000 zu ernennen, und Letzteren soll das Privilegium zustehen, Distrikts-Superintendenten (einen für jeden Congreß-Distrikt) mit einer jährlichen Besoldung von $2,000 anzustellen.

Die „Würdigen" sollen autorisirt sein, Freischulen in jedem Township der Ver. Staaten zu etabliren, geeignete Gebäude zu errichten, Lehrer zu engagiren und die Schulbücher anzukaufen. Die Millionen Gelder, welche für diesen Mammuth-Job erforderlich sind, sollen aus dem Volke in der Form von Steuern geschlagen werden, — und zwar Angesichts der liberalen Bestimmungen, welche fast jeder Staat der Union für die freie Erziehung seiner Dürftigen und Mittellosen getroffen hat.

Natürlich sollen wir „nationale A-B-C-Bücher," „nationale Buchstabir-Bücher" etc. erhalten und der Markt würde dann bald mit verdummenden Yankee-Publikationen aller Art überschwemmt sein.

Was sagen die Steuerzahler zu diesem monströsen Schwindel-Versuche einer Partei, deren ganzes Thun und Treiben auf eine systematische Plünderung der Volksklasse hinausläuft?

Pennsylvania Gesetzgebung.

Vor der Gesetzgebung liegt gegenwärtig ein Gesetzvorschlag, nach welchem die Bürger eines Townshyps, Ward oder Borough dieses Staates das Recht haben sollen, bei der Wahl zu entscheiden, ob Wirthshaus Lizensen innerhalb ihres respektiven Bezirks ertheilt werden sollen oder nicht.

Der Gesetzentwurf, welcher jetzt dem Repräsentantenhause vorliegt und die Errichtung von „Lackawanna County" erstrebt, schließt folgende Distrikte in die Grenzen ein: die Townships Carbondale, Fell, Greenfield, Benton, Abington, Newton, Ransom, Lackawanna, Scott, Blakely, Jefferson, Madison, Covington, Spring Brook und Buck; die Cities Carbondale und Scranton, und die Boroughs Dunmore, Blackely, und Gibsonburg. Selbst wenn der Entwurf beide Häuser der Gesetzgebung passiren sollte, muß das Gesetz doch noch durch eine Mehrheit der Stimmgeber von Luzerne County ratifizirt werden; wenn dies geschehen, werden wir eine getreue Uebersetzung der einzelnen Paragraphen geben.

Im Staatssenat wurden eine Anzahl Bills eingebracht, darunter eine Bill von Mr. Dechert, welche bestimmt, daß wenn ein gesetzlicher Feiertag auf einen Sonntag fällt, Noten, Checks, Bills of Exchange und andere negotirbare Papiere, welche sonst am Montag zu bezahlen sein würden, am vorhergehenden Samstag zahlbar sein sollen.

Im Hause passirte die Senatsbill, welche die Pennsylvania R. R. und andere Eisenbahn-Compagnien autorisirt, für Stocks und Bonds der American Steamship Co. zu zeichnen.

Im Senat von Pennsylvanien wurde unter anderen eine Bill eingebracht, welche die 6. Sektion der Akte betreffend die Taxe für Brokers und Bankiers widerruft. Die Hausbill in Betreff der Wahl von Geschworenen und die Senatsbill in Betreff der Bildung von Eisenbahn-Compagnien passirte.

Im Repräsentantenhause der Legislatur wurde die Bill, welche die Anzahl von Passagieren, welche in Street-Cars aufgenommen werden dürfen, festsetzt, auf unbestimmte Zeit zurückgelegt, was einer Verwerfung gleichkommt.

Die Staatsgesetzgebung hat sich bis zum 27. Februar vertagt. Die Mitglieder konnten dies um so eher riskiren, da ja ihr Gehalt von ca. $10 per Tag fortgeht und das Volk willig blecht.

Im Senat wurde die Bill, betreffend Einberufung einer Convention zur Revision der Staatsconstitution einberichtet. Die Wahlen sollen am zweiten Dienstag im Juni d. J. stattfinden.

Im Repräsentantenhause wurden eine Anzahl Bills eingebracht, so wie eine Resolution, welche den Congreß um Abschaffung der Einkommensteuer ersucht.

Der Sekretär des Staates sandte der Legislatur am vorletzten Mittwoch die siebenjährliche Zählung der taxbaren Bürger von Pennsylvanien ein, wie sie nach den Berichten aus allen Counties, außer Fulton, zusammengestellt sind. Darnach gibt es in unserm Staate 856,697 Taxzahler. Die bei derselben Enumeration vorgenommene Zählung der Tauben und Blinden ergibt 607 Taube und 761 Blinde.

— Ein anderer der namhaften Generäle der conföderirten Armee hat das Zeitliche gesegnet. John Bankhead Magruder starb am 19. Februar in Galveston, Texas, im Alter von 60 Jahren. Er spielte während des Rebellionskrieges eine Rolle bei Big Bethel, in McClellan's Halbinsel-Feldzug, vor Richmond, in Texas, und in Arizona und New Mexiko. Nach Beendigung des Krieges ging er nach Mexiko und bewährte dort seine republikanischen Grundsätze damit, daß er in den Dienst des Kaisers Maximilian trat.

— Die Töchter des früheren Ver. Staaten Oberrichters Tanney leben in Louisiana in äußerst ärmlichen Verhältnissen. Es hat sich jetzt unter den Juristen des genannten Staates ein Verein gebildet, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, einen Fond für jene Hinterbliebenen eines Mannes aufzubringen, der trotz des hohen Postens, den er bekleidete, zu arm starb, um dieselben in würdigen Verhältnissen zurückzulassen. Diese Thatsache ist für den Charakter des verstorbenen Oberrichters gewiß ein glänzendes Zeichen, und die demnächst zu eröffnende Subscription für seine Hinterbliebenen dürfte eines ausgezeichneten Resultates gewiß sein.

— Unser edler Landesvater Grant treibt außer Real Estate Spekulation, Waffenschacher und allgemeiner Bettelei auch das Geschäft eines Milchmannes und besitzt eine blühende Milchfarm in Westchester County, N. Y. Er verkauft auch Hand- und Schmierkäse, welch' letzterer Artikel sich mit seinem bekannten Charakter wohl am meisten verträgt. Daß er Wasser in seine Milch gießt, versteht sich von selbst, denn der große Mann soll im verflossenen Jahre ein Jahreseinkommen von $25,000 aus seinem Milchgeschäfte gezogen haben.

Grant ist ein äußerst geldgieriger aber vorsichtiger Mensch und er berechnet, daß bald eine Zeit kommen wird, in welcher seine ihn bewundernden Freunde mit dem Segen ihrer Geschenke zurückhalten werden. Wenn sein Amtstermin zu Ende sein wird, gedenkt er sich auf seine Milchfarm zurückzuziehen und sich ganz ausschließlich der Schmierkäse-Fabrikation zu widmen.

— In der Gesetzgebung von Missouri sitzen sieben deutsche Senatoren und zehn deutsche Repräsentanten. Unter den deutschen Senatoren haben die „Republikaner" die Mehrheit, unter den deutschen Repräsentanten die Demokraten. Die zwei wichtigsten Senatsausschüsse haben deutsche Demokraten zu Vorsitzern.

— Die Frau eines Literaten in Philadelphia meint, es sei sehr angenehm, einen Schriftsteller zum Manne zu haben. Wenn sie unruhig oder fieberisch ist, liest er ihr einige seiner Aufsätze vor, und eine Minute darauf ruht sie in einem sanften und erfrischenden Schlafe an seiner Seite.

— In der Stadt New-York leben 75,000 Israeliten.

Kriegsberichte.

Frankfurt a. M., 17. Febr. General McMahon und verschiedene andere französische Offiziere, welche sich als Kriegsgefangene in Deutschland befinden und in die französische Nationalversammlung gewählt wurden, sind von der deutschen Regierung in Freiheit gesetzt worden und auf ihrem Wege nach Bordeaux gestern durch hiesige Stadt gekommen.

Versailles, 17. Febr. Die Bevölkerung von Savoyen und Nizza hat an den deutschen Kaiser eine Petition gerichtet, worin sie ihn ersucht, durch den Friedensvertrag mit Frankreich ihr Gebiet von Frankreich zu trennen und zu einem neutralen Staate zu machen.

London, 17. Febr. Es heißt, die deutschen Truppen concentrirten sich in starker Anzahl an der Loire.

Es wird angekündigt, im Falle die Besetzung von Paris durch deutsche Truppen für nöthig befunden werde, würde General von Falkenstein zum Gouverneur der Stadt ernannt werden. Ein anderer Bericht sagt, vermuthlich würden die Deutschen während der Friedensunterhandlungen Paris besetzen.

Die Capitulation von Belfort ist unterzeichnet und der Garnison der Abzug mit Waffen und Gepäck gestattet worden. Ferner wurde den französischen Truppen erlaubt, die Departements Cote d'Or und Jura zu besetzen.

Bordeaux, 16. Febr. In einer vorberathenden Versammlung einer Majorität der Delegaten wurde gestern Abend beschlossen, eine provisorische Republik mit Thiers als Präsident, Favre als Premier-Minister und dem Herzog von Cazes als Minister der Auswärtigen zu errichten. Die andern Minister werden Simon, Picard, Bouffet und Barthelemy sein. Beim Abschluß des Friedens wird der Convent nach Paris übersiedeln und ein Plebiscit über die zukünftige Form der Regierung anberaumen.

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde Herr Grevy mit 519 aus 538 Stimmen zum Präsidenten und die Herren Louis, Joseph Martel, Benoist d'Azy, Ludovic, Vitet und Leon de Malleville zu Vicepräsidenten erwählt.

Bucharest, 16. Febr. Der rumänische Senat hat eine Resolution angenommen, welche eine vollständige Ergebenheit gegen den Fürsten Karl und völlige Billigung des Verfahrens der Regierung ausspricht.

Berlin, 18. Febr. Die heutige „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" sagt, die Erwählung eines Orleanisten zum Präsidenten der französischen Republik lasse auf eine baldige Erneuerung der Anarchie in Frankreich schließen und werde eine Aussöhnung desselben mit Deutschland verhindern, da die Orleanisten die geschwornen Feinde Deutschland's seien.

Graf Bismarck hat Herrn Favre die endgültigen Friedensbedingungen zu erkennen gegeben, die jedoch bis jetzt noch nicht bekannt gemacht wurden.

London, 18. Febr. In hiesigen offiziellen Kreisen wird mit Bestimmtheit versichert, die von Deutschland festgesetzten Friedensbedingungen würden in Form eines Ultimatums gestellt und Frankreich keinerlei Zusätze dazu gestattet werden.

Lord Lyons, der englische Gesandte in Frankreich, telegraphirte an das hiesige Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, da die französische National-Versammlung Herrn Thiers fast einstimmig zum höchsten Executivbeamten für die Zeitdauer, während welcher sich Frankreich definitiv über seine Institutionen entscheidet, ernannt habe, so habe er demselben die Anerkennung der neuen Regierung Seitens England mündlich angekündigt.

Bordeaux, 19. Febr. Herr Thiers erklärt in einer an das französische Volk erlassenen Proklamation, der Friede sei unbedingt nöthig, er hege aber stark die Hoffnung, er werde ehrenhafte Bedingungen für Frankreich erhalten.

Seit Eröffnung der Sitzungen der Nationalversammlung herrscht hier große Aufregung. Große Menschenmassen umringen stets das Theater, worin die Sitzungen abgehalten werden. Es sind die nöthigen militärischen Vorsichtsmaßregeln getroffen, vom Volke jedoch noch keine Versuche zu Ruhestörungen gemacht worden.

Man glaubt jetzt, der Grund von Herrn Gambetta's Krankheit liege in einem seinerseits gemachten Vergiftungsversuche und trotzdem er sich anscheinend auf dem Wege der Besserung befindet, hegt man noch ernstliche Besorgnisse um ihn.

Die Frage betreffs Verlegung des Sitzes der Nationalversammlung nach einer andern Provinzialstadt wird abermals erörtert und man hält es jetzt für gewiß, daß die Verlegung trotz des Protestes der Municipalbehörden von Bordeaux ausgeführt werde. Es wird dafür geltend gemacht, die Nähe großer Truppenkörper lasse die Maßregel wünschenswerth erscheinen, da die radicalen Mitglieder der Nationalversammlung jeden Schein einer Militärdictatur vermeiden wollen.

Man ist hier der Ansicht, Herr Guillaume Guizot werde zum französischen Gesandten am Hofe von St. James ernannt werden, und glaubt, Herr Favre (?) werde als Executivbeamter seinen Wohnsitz im königlichen Palaste zu Paris aufschlagen.

Der „Moniteur" macht bekannt, Kanzler Bismarck und die Herren Thiers und Favre würden am nächsten Montage eine offizielle Zusammenkunft in Versailles abhalten. Man sieht Ereignissen von großer Tragweite für Frankreich entgegen, es hat jedoch über den Zweck der Zusammenkunft noch nichts öffentlich verlautet.

Berlin, 20. Febr. Napoleon hat eine Warnung erhalten, daß er nicht wieder die Privilegien eines Gefangenen überschreiten dürfe und sich jeder Einmischung in die Politik durch Proteste oder Proklamationen enthalten müsse. Es sind Befehle ertheilt worden, ihn streng zu bewachen.

Der Kaiser von Deutschland wird bei seinem Einzuge in Paris in der Militärschule absteigen, da in den Tuilerien das Fieber herrschen soll. Er wird nach dem Triumphzuge über fünf deutsche Armeecorps auf dem Marsfelde Heerschau halten. Es werden Vorbereitungen getroffen, um Frankreich nach dem Friedensschlusse so schleunig wie möglich zu räumen, sobald die Franzosen genügende Garantien für die Bezahlung der Kriegskosten-Entschädigung von hundert und fünfzig Millionen Pfund Sterling ($750,000,000) gegeben haben.

Von zuverlässiger Seite erfährt man, daß alle Vermittelungsversuche von neutralen Mächten Seitens der deutschen Regierung entschieden zurückgewiesen werden. Ferner hat die deutsche Regierung erklärt, sie werde nur bei den Friedensunterhandlungen die französische Republik anerkennen. Man hat Grund zu glauben, das deutsche Obercommando werde auf den Einzug in Paris verzichten, falls Hr. Thiers autorisirt ist, die deutschen Friedensbedingungen anzunehmen.

München, 19. Febr. Prinz Adalbert, welcher als Vertreter des Königs die Sitzung der baierischen Kammer schloß, erwähnte in der Thronrede des ruhmvollen Antheils, welchen die baierische Armee am Kriege genommen habe und versprach, daß Baiern stets treu zu Deutschland stehen werde.

London, 20. Febr. Ein Correspondent in Versailles schreibt: Im kaiserlichen Cabinet beräth man jetzt über die Friedensbedingungen. Es ist vorgeschlagen, die Abtretung von Nizza an Italien, und die Neutralisirung von Savoyen zu verlangen, um Frankreich völlig zu isoliren..

Man glaubt, daß Bismark bereit sein würde, auf die Abtretung von Metz zu verzichten, wenn die Festung geschleift wird. Von Moltke besteht aber auf der Abtretung aus strategischen Gründen.

Der Waffenstillstand soll nicht verlängert werden. Wenn nicht bis zum 23. d. M. die Friedens-Präliminarien unterzeichnet sind oder wenigstens eine Einigung zu Stande gekommen ist, so werden die deutschen Armeen den Marsch nach dem Süden antreten.

London, 21. Febr. Graf Bismarck traf heute in Preaux mit Thiers, Favre und Picard zusammen und dadurch wurden die Friedens-Unterhandlungen eröffnet. Er soll eine Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 1. März zugestanden haben.

Versailles, 20. Febr. Paris wird in jeder Hinsicht wie eine mit Waffengewalt eroberte Stadt behandelt. Da die Zahl der ausgelieferten Kanonen um vier Stück hinter der offiziell angegebenen Anzahl zurückblieb, so wurden die fehlenden nachgefordert; französischerseits wurde geantwortet, es sei in der Zählung ein Irrthum vorgekommen. Die Deutschen ließen diese Erklärung nicht gelten, und in der Gießerei von Caillot müssen nun vier neue Kanonen gegossen werden, um die Zahl voll zu machen.

Im hiesigen deutschen Hauptquartiere hat man auf einen angeblich von General von Moltke gestellten Antrag hin beschlossen, am Samstag den 25. d. M. in Paris einzuziehen. Es werden bis dahin die nöthigen Vorbereitungen getroffen werden, um alle etwaigen Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Alle Gebäude längs der Marschlinie werden der Sicherheit wegen von deutschen Truppen besetzt. Man betrachtet hier im Hauptquartier den Einzug als ganz gewiß, und die Truppen sind im Allgemeinen sehr erfreut darüber. Sie sehen es als den wohlverdienten Lohn für ihre Mühseligkeiten an.

Der Zusammentritt des deutschen Parlamentes ist vertagt worden.

Das franz. Blatt „Le Gaulois" behauptet in der Lage zu sein, das Bestehen eines geheimen Vertrages zwischen Luxemburg und Preußen enthüllen zu können, wonach Luxemburg eine Entschädigung von 2 Millionen Francs an Preußen zahlt, sowie diesem Staate das Besatzungsrecht der Festungen und die Verwaltung der durch das Land führenden Eisenbahnen zugesteht.

London, 21. Febr. Der „Telegraph" enthält eine Depesche von Saarbrücken, worin es heißt, alle deutschen Verwundeten, die wieder zu ihren Regimentern stoßen können, würden nach der Fronte befördert. In Köln soll eine große Truppenmasse angesammelt sein.

Die „Daily News" sagt, in dem französischen Hafen Dünkirchen lägen 17 gewaltig bewaffnete Kriegsschiffe.

— Ueber die Ausdauer und Schnelligkeit im Marschiren schreibt ein englischer militärischer Berichterstatter dem Prinzen Friedrich Karl: „Innerhalb 24 Stunden vom 16. auf den 17. Dezember legte das 9. Corps einen Weg von 12 preußischen Meilen zurück, — eine in der Kriegsgeschichte gewiß einzig dastehende Leistung, wenn man bedenkt, daß schon die Hälfte für ein Corps von Infanterie, Cavallerie und Artillerie sehr viel ist."

— Bei den donischen Kosaken ist es viel besser mit dem Schulunterricht bestellt, als bei den Franzosen. Von den in Dresden gefangenen Soldaten kann kaum der zwanzigste schreiben, kaum der zehnte lesen. Von den 7,279 donischen Kosaken, welche 1866 in die russische Armee traten, konnten 1842 Mann lesen und schreiben.

Neue Anzeigen.

Deutscher Ball,
im
Franklin Hotel,
Am Samstag, 25. Februar 1871.

Der Unterzeichnete ladet alle Bekannte und Tanzlustigen freundlichst zu diesem Balle ein, seinen ersten diesen Winter.
Eintritt frei.
1w Henry Walter.

Scranton Turnverein.

Spezial-Versammlung am Sonntag, den 26. Febr., Nachmittags um 2 Uhr, in J. Schimpff's Halle, Cedarstraße.
Conrad Schröder, Sprecher.
J. Lindemann, Schriftw.

Stiefeln u. Schuhe!
Unterm Kostenpreise
verkauft.

Die Unterzeichneten haben den Store von C. A. Heerman's,

319 Lackawanna Ave.,

übernommen und da der Miethe-Contrakt am 1. April abläuft so müssen sie um jeden Preis den Vorrath bis dahin ausverkaufen.

Schuhe

für Frauen, Mädchen und Kinder, mit Knöpfen oder Schnüren, ebenso

Stiefeln jeder Art,

feine sowohl als auch gewöhnliche, alles gute Waare. 23fba

319 Lackawanna Avenue,
Gebr. Goldsmith.

☞ Das alte Geschäft in Lackawanna Avenue, wird auch noch fortgeführt.

Danksagung.

Der Amicable Mutual Life Insurance Company, 516 Broadway, sowie deren General-Superintenden Herrn F. H. Schulze, welcher meine kürzlich verstorbene Frau in die genannte Company für $1000 versicherte, sage ich hiermit für die prompte Auszahlung der oben erwähnten Summe meinen aufrichtigen Dank, um so mehr da mir kein Abzug von der versicherten Summe gemacht worden ist, obgleich meine Frau nur ein Jahr versichert war, was mich veranlaßt hat, eine neue Police für mich bei der Amicable herauszunehmen und diese Company Jedermann, der versichert zu sein wünscht, zu empfehlen, da ich die Solidität und die anständige Handlungsweise derselben kennen gelernt habe.
New York, 13. Februar 1871.
Conrad Rathjen, 317 East 24. Str.
☞ Die Herren Fellows u. Zimmermann dahier sind die Agenten obiger Lebens-Versicherungs Gesellschaft.

Harmonie Club.

Die werthen Mitglieder oben benannten Vereins sind freundlichst zu der allsonntäglich stattfindenden gesellschaftlichen Unterhaltung eingeladen.
Für ein warmes, gemüthliches Lokal, gutes Bier und unterhaltende Spiele ist gesorgt.
26jr71 Der Sekretär.

Deutscher Ball,
Abgehalten von J. Rosen (Küfer),
In J. Schimpff's Halle,
Am Montag, 27. Februar 1871.

Je trauriger die Zeitumstände, desto mehr bedarf der Mensch einer inneren Anregung, damit die Lebensgeister ihre natürliche Elastizität bewahren.
Diese „Anregung" wird bei obigem Balle jeder Besucher finden und zwar zu dem geringen Eintritt von 50 Cents.
Es ladet zu zahlreichem Besuche ein
1w John Rosen.

Deutsche-amerikanische Schule
in der
Evangel. Luth. Zions Kirche.

Unterzeichneter hat die Ehre dem Tit. Publikum von Scranton anzuzeigen, daß er obige Schule übernommen hat und empfiehlt sich daher im Unterrichtgeben aller Elementar- sowie realistischen Fächern in deutscher Sprache. Das Englische wird, wie bis dato, von einem competenten Lehrer ertheilt. Auf guten Zuspruch von Seiten der Eltern hoffend, zeichnet achtungsvoll
16f2w E. Deggeller, Lehrer.
Am 28. März findet eine öffentliche Prüfung der Schüler statt.

Geschlossener Ball
des
Scranton Lacks. Männerchor,
in
Geo. Hartmann's Concordia Halle,
Gehalten am 4. März 1871.

Es werden hiermit sämmtliche verehrten hiesigen Gesangvereine zur Betheiligung freundlichst eingeladen.
Preis des Tickets 50 Cents.
N.B. Tickets sind bei sämmtlichen activen Mitgliedern des Vereins und Abends an der Casse zu haben. 16f3w
Der Sekretär
K. Tscherter.

Ball-Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit vorläufig bekannt, daß er am
Montag den 13. März 1871
in der Harmonie Club Halle einen Familienball abhalten wird. Tickets, inclusive feinem Souper, $1.50. Näheres später.
26jr71 Peter Creter.

Anzeige.

Das verehrte Publikum wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Herr Valentin Emig nicht in seiner offiziellen Eigenschaft als Constabler erscheint, sondern lediglich als Collektor für den Unterzeichneten. Ein Constabler würde einer gerichtlichen Vorladung bedürfen, Herr Emig aber präsentirt nur Rechnungen zur Bezahlung. 2f71 Dr. J. Ammann.

Grundeigenthum zu verkaufen

Ich offerire verschiedenes Grundeigenthum erster Klasse zu den mäßigsten Bedingungen, sowohl Wohnungen als auch Geschäftsplätze. Personen, welche im Herzen der Stadt Scranton zu kaufen wünschen, thun wohl daran, erst bei mir vorzusprechen, ehe sie sonstwo kaufen.
C. M. Drinker,
Grundeigenthum-Agent,
8f70 Office mit dem City-Marschall.

H. M. & J. Jordan,
(Nachfolger von Link u. Jordan,)
Druggisten und Apotheker,
Ecke Penn Avenue und Sprucestraße,
Scranton, Pa.

Aerztliche Rezepte mit Achtsamkeit zubereitet zu jeder Stunde der Nacht und an Sonntagen.
General-Agenten für Pfoutz's Condition Powders und Pratt's Astral Oil. 13o70

Deutsch-Englischer
Schul-Unterricht.

Der Unterzeichnete, als erfolgreicher Lehrer dahier wohlbekannt, macht den Deutschen von Scranton die ergebene Anzeige, daß er am Montag den 23. Januar in dem Basement der deutschen Methodistenkirche, Ecke von Adams Avenue und Vinestraße, wiederum eine Schule eröffnen wird und in dem Schullokale oder in seiner Wohnung, auf den Flats, drittes Haus vom Carshop, Hinterhaus, die Namen der Kinder entgegennimmt und nähere Auskunft ertheilt.
Nach Durchmachung einer Kur besitzt derselbe jetzt die besten Beweise für Nüchternheit und Fleiß. Henry Köhler.

Amicable
Mutual Life Insurance Comp.,
von New-York,
516 | Broadway.—516
Beamte:
E. Dwight Kendall, Präsident.
J. F. R. Hadden, Sekretär.
F. H. Schulze, Gen'l. Sup. des deutschen Departements.
Examinirende Aerzte für Scranton, Pa.:
J. Ammann, M. D.
J. F. Everhart, M. D.
Vorzüge dieser Gesellschaft.

Die mäßigsten Prämien. Ein großes Kapital und sichere gewissenhafte Anlage desselben. Ferner sind alle Policien unverfall- und unbestreitbar. 30 Tage Frist für Prämien-Zahlungen. Ihr System ist ausschließlich gegenseitig. Sie verlangt keine Noten und gibt ⅓ der Prämie als Credit. Alle Arten von Policen werden ausgestellt. In Todesfällen wird rückständiger Credit und Prämie nicht in Abzug gebracht. Bei Beamtenwahlen sind die Mitglieder der Amicable stimmberechtigt.
Fellows und Zimmermann,
General-Agenten für Pennsylv.,
Office, No. 106 Penn Ave.
Tüchtige Agenten werden unter den liberalsten Bedingungen zu engagiren gewünscht. 19jr71

Orchestrion.

Das in der Germania Halle aufgestellte Orchestrion ist von dem talentvollen Instrumentenbauer, Hrn. E. Welde, reparirt und mit einer Anzahl neuer Piecen versehen worden, und kann das Publikum in der Zukunft wieder bei einem schäumenden Glase Bier den Genuß einer klassischen Musik haben. Sprecht gefälligst vor.
John Zeidler.

Union Restauration,
(nach europäischem Style,)
313 Lackawanna Avenue.
ROBINSON & MENZEL

erlauben sich, einem verehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie eine neue und elegante Restauration an obigem Platze eröffnet haben und keine Mühe scheuen werden, ihre Gäste auf das Beste zu bedienen. Regelmäßige Kostgänger zu herabgesetzten Preisen bewirthet.
Die ausgesuchtesten Speisen und Getränke werden in kürzester Frist und bester Art servirt und für gute Unterhaltung ebenfalls Sorge getragen.
Durch direkte Verbindung mit den ersten Importeuren von New-York sind wir stets mit frischen vaterländischen und einheimischen Delikatessen versehen und machen hier besonders auf unsere Weine für Familiengebrauch aufmerksam, die wir billiger zu liefern im Stande sind, als irgend ein Geschäft dieser Gegend.
Es laden zu einem reinen Glase Wein oder anderen Erfrischungen freundlichst ein
Robinson u. Menzel.
Scranton, 24. Nov. 1870.

Neue 7:30er Gold-Anleihe
Sicher! Profitabel! Permanent!

Jay Cooke und Co. offeriren zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Interessen die Erste Mortgage Land Grant Gold Bonds der Northern Pacific Railroad Co.
Diese Bonds sind sicher gestellt. Erstens durch eine Erste Mortgage auf die Eisenbahn selbst, deren Betriebsmaterial und alle Einrichtungen. Zweitens durch eine Erste Mortgage auf deren gänzliche Landschenkung, welche mehr als Zweiundzwanzig Tausend Acker Land auf jede Meile Bahn beträgt.
Die Bonds sind frei von Ver. Staaten Taxe; Capital und Zinsen sind in Gold zahlbar — das Capital nach Ablauf von dreißig Jahren und die Zinsen halbjährlich zur Rate von Sieben und drei Zehntel per Cent per Jahr.
Sie sind in Denominationen von $100, $500, $1000, $5000 und $10,000 ausgestellt. Die Trustees unter der Mortgage sind die HH. Jay Cooke von Philadelphia und J. Edgar Thompson, Präsident der Pennsylvania Central Eisenbahn Comp.
Diese Northern Pacific 7.30 Bonds werden zu allen Zeiten vor Verfall zu Zehn per Cent Prämie (oder 1.10tel) im Austausch für Compagnie Ländereien zu deren billigstem Baarpreis angenommen.
Außer ihrer absoluten Sicherheit gewähren diese Bonds, wie wir glauben, ein größeres Einkommen dar, als irgend andere Werthpapiere erster Classe. Personen, welche Ver. Staaten 5.20er besitzen, können, wenn sie dieselben in Northern Pacific convertiren, ihr jährliches Einkommen um ein Drittel erhöhen und haben dann noch eine vollständig sichere Capitalanlage.
Wie erhält man sie. Ihre nächste Bank oder Banquier wird diese Bonds zu jedem gewünschten Betrage und von jeder beliebigen Denomination liefern. Personen, welche Stocks, oder Bonds für jene umzuwechseln wünschen, können dies bei irgend einem unserer Agenten thun, welche den höchsten currenten Preis für alle verkäuflichen Werthpapiere bewilligen werden.
Diejenigen, welche in einer Entfernung von Banken wohnen, können Geld oder andere Bonds direkt per Expreß an uns senden und wir werden Northern Pacific Bonds auf unser Risiko und ohne Kosten für den Einsender zurückschicken. — Wegen weiterer Auskunft, Pamphlete, Karten &c. melde man sich und schreibe an die Unterzeichneten, oder an irgend eine der Banken oder Banquiers, welche angestellt sind, um diese Anleihe zu verkaufen.
Zu verkaufen durch:
Jay Cooke & Co.,
Philadelphia, New-York und Washington,
Fiscal-Agenten der Northern Pacific Railroad Compagnie.
Ebenso durch die hiesigen Nationalbanken und Sparbanken. f2,9,23,mz2,9,23,30,ap6,13

$25 Belohnung.
Bitte an Menschenfreunde.

Da mein Sohn Heinrich seit fünf Monaten das elterliche Haus verlassen hat, so ersuche ich alle Menschenfreunde, die seinen Aufenthalt kennen, mir Nachricht über ihn zu geben. Er ist 13 Jahre alt und hat auf der linken Schläfe zwei Narben. Wurde zuletzt in Honesdale, Pa., gesehen.
Theo. Lottner,
16f3w Scranton, Pa.
Wechselblätter sind freundlichst ersucht, zu copiren.

Charles Müller,
Merchant Tailor,
(früher in Wilkesbarre,)

macht hiermit bekannt, daß er sich in Scranton niedergelassen und ein Geschäftslokal in Penn Avenue, unterhalb der Mulberry Straße, eröffnet hat. Er wird stets eine gute Auswahl vom besten Tuche jeder Sorte vorräthig halten und dasselbe nach dem modernsten Style zu Anzügen verarbeiten.
Reparaturen und alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden prompt und billig besorgt. 13o70

John Bechtold,
225 Penn Avenue, Scranton,

macht seine deutschen Freunde darauf aufmerksam, daß er stets ein wohlassortirtes Lager der

Besten Groceries

auf Vorrath hält und macht speziell die folgenden Artikel namhaft:

Zucker, Thee und Kaffee

und alle Sorten importirte und einheimische Gewürze.

Frische Butter,
Eier und Schmalz
stets vorräthig.

Holz-, Korb- und Glaaswaaren.

Getrocknete Früchte jeder Art, deutsche Zwetschgen.
Reis, Gerste, Erbsen, Bohnen, deutsche und französische Nudeln, Macaroni, Vermacille und deutsche Chokolade.

Besen,
Bürsten,
Bettstricke,
Waschleinen.

Einen großen Vorrath von Tischmessern und Gabeln, sowie Taschenmessern.
Kämme, Haarbürsten und feine Toiletten-Seife. Ebenso eine große Auswahl von

Kinder-Spielwaaren.

Die feinsten Proben von Cigarren und Rauch-Taback, Pfeifen u. s. w. werde ich immer vorräthig halten.
Meine Waaren sind sämmtlich frisch und von bester Qualität und da ich für Baargeld und zum niedrigsten Goldkourse eingekauft habe, so bin ich im Stande, jeden Artikel

Um einige Cents billiger

zu verkaufen, als irgend ein anderes Geschäft.

Sprecht vor und überzeugt euch!
John Bechtold.
Scranton, 24. Novbr. 1870.

Deutscher
Bauverein, No. 3
Regelmäßige Einzahlung:
Montag den 27. Febr.,
Abends 8 Uhr, in John Zeidler's Halle.
Nach derselben Geldversteigerung.

Grocerie- und Provision-Store
von
John Schröder,
Park Hill, Hyde Park.

Der Unterzeichnete macht seinen Freunden ergebene Anzeige, daß er in der 8. Straße, nahe Hargesheimers Wirthschaft, einen Store eröffnet hat, alle Artikel vorräthig hält und eben so billig als sonst Jemand verkauft. Eine Probe wird Jedermann überzeugen.
(17n70) John Schröder.

Ein Hoch!
für
Deutschland
und
Kaiser Wilhelm!
Ebenso für des Volkes
Dry Goods Store
von
COURSEN & BLAIR,
Einen außergewöhnlich großen Vorrath von
Herbst und Winter
Ellenwaaren
Tuch, C[?]ets, Oeltuch &c., &c.
zu Preisen, die mit New-York den Vergleich aushalten.
421 Lakawanna Avenue. 421

Duponco s goldene Pillen für Frauen
Duponco's goldene Pillen für Frauen
sind gänzlich unschädlich,
sind gänzlich unschädlich,
Wirken zauberartig in jedem Falle,
Wirken zauberartig in jedem Falle,
Und verfehlen nie
Und verfehlen nie
augenblickliche Erleichterung und andauernde Heilung bei unterdrückter Menstruation zu geben und entfernen Obstruktionen jeder Art.
Eine Dame schreibt, sie würde lieber $5 für eine Box zahlen, als ohne sie sein.
N.B.—Ich gebrauche die kleinen rothen und gelben Boxes nicht mehr, da sie gefälscht sind. Die echten sind jetzt in großen weißen Boxes, enthalten doppelt soviel Pillen und auf jeder Box findet man den V. St. Steuerstempel, von meinem eigenen Stempel gedruckt, auf dem die Worte in weißer Schrift stehen „Duponco's goldene periodische Pillen." Wenn du deine Gesundheit und dein Leben schätzest, so gebrauche keine derartige Pillen ohne den obigen Stempel.
Preis $1 per Box. Sechs Boxes $5.
Verkauft durch H. F. Lobeck und Mathews Bros., in Scranton. Wer $1 an dieselben durch die Scranton Post sendet, erhält die Pillen frei nach irgend einem Landestheile geschickt. Ferner verkauft durch R. G. Morgan u. Co., Hyde Park, Pittston,
Wilkesbarre, durch einen Apotheker in jeder Stadt der Ver. Staaten und durch
S. D. Howe, alleiniger Eigenthümer,
27o70,1j New-York.

Zu verkaufen:

Ein Haus und zwei dazu gehörende Lotten, gelegen in Petersburg, 10. Ward.
Ebenso eine Anzahl Lotten in Green Ridge, in verschiedener Lage und zu annehmbaren Preisen.
Nähere Auskunft ertheilt Chas. Ochs, Penn Avenue, Scranton. 10n70

Monatsschriften—Zeitungen.

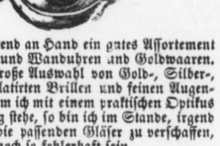
Der Unterzeichnete hat jetzt die Agentur von allen in Scranton und Umgegend eingeführten Monatsschriften und Zeitungen übernommen und wird dieselben den verehrten Abonnenten prompt ins Haus liefern.
Katholiken empfehle ich das katholische Hausbuch, Alte und neue Welt und andere kathol. Zeitschriften und Bücher. Auch liefere ich Kalender und ähnliche Werke. Schriften unpassenden Inhaltes verbreite ich keine.
Hr. Charles D. Neuffer nahe dem Courthause nimmt ebenfalls Bestellungen für mich an.
9f71 Jakob Geiger, Cedarstraße.

Notiz.—Herr Jakob Geiger ist auch ermächtigt, Subscriptionen auf das „Scranton Wochenblatt" entgegenzunehmen und es werden alle ihm übergebenen Bestellungen pünktlich ausgeführt. Friedr. Wagner.

Phil. Kirst & Co.,
Schieferdecker,

macht die Deutschen dieser Gegend darauf aufmerksam, daß er Schiefer jeder Schattirung (roth, blau und grün) vorräthig hält und sowohl neue Arbeiten als auch Reparaturen jeder Art pünktlich und gut ausführt.
Wohnung: Pittston Avenue, nahe dem deutschen Kirchhofe. 3n70

Peter Hättich,
praktischer
Uhrmacher und Juwelier



Hält fortwährend an Hand ein gutes Assortement von Taschen- und Wanduhren und Goldwaaren. Ebenso eine große Auswahl von Gold-, Silber-, Stahl- und platirten Brillen und feinen Augengläsern. Indem ich mit einem praktischen Optikus in Verbindung stehe, so bin ich im Stande, irgend einem Auge die passenden Gläser zu verschaffen, mag dasselbe noch so fehlerhaft sein.
Peroscopische Gläser neu oder in alte Gestelle eingesetzt. 4f9ba

Goldsmith Brothers,
Lackawanna Avenue,
haben soeben ihre
Herbstwaaren,
bestehend aus einem immensen Vorrath von

Stiefeln und Schuhen
für
Jeden Stand

erhalten. Ueber Qualität und Billigkeit brauchen wir nichts zu sagen, die Ankündigung obiger Thatsache allein genügt, um ihren Store mit Kauflustigen zu füllen.